

Grün, Anastasius: Ja, es ist ein Jahr gerade! (1842)

- 1 Ja, es ist ein Jahr gerade!
- 2 Eben um die Winterzeit
- 3 Schritt ich an Sorrents Gestade,
- 4 Ganz von Blüten überschneit.

- 5 Blüten vom Orangengarten,
- 6 Wo man eben Ernte hält,
- 7 Wo die weiten Körbe warten,
- 8 Daß die süße Last sie schwellt.

- 9 Jedes Auge grüßt dich sehnlich,
- 10 Schöner Baum, der, zwiefach reich,
- 11 Einer jungen Mutter ähnlich,
- 12 Trägt im Blühen Frucht zugleich!

- 13 Muntre Nachbarkinder schnellen
- 14 Duft'ge Früchte aus dem Laub,
- 15 Und gleich jungen Sonnenbällen
- 16 Fliegt und stürzt der goldne Raub.

- 17 Wenn nach dir solch wildes Benglein
- 18 Neckend mit dem Goldball zielt,
- 19 Dünkt's dich schier ein nacktes Englein,
- 20 Das mit den Gestirnen spielt.

- 21 Unterm dunkeln Schirm der Aeste
- 22 Lagern, blumenhaft geschaart,
- 23 Holde jungfräuliche Gäste,
- 24 Wie Madonnen schön und zart.

- 25 Sterngeformte Blüten fallen
- 26 Von dem Baum in leisem Tanz,
- 27 Daß die Häupter zu umwallen

28 Scheint ein lichter Sternenkranz.

29 Oder wehn die ersten Blüthen
30 In den nahen Myrtenreif?
31 Mög' ein Gott ihn mild behüten!
32 Schnell nur blüht, was schnell auch reif.

33 Rosen sind bei Lorberbüschen
34 Aufgeglüht so früh im Jahr,
35 Ungeduldig, sich zu mischen
36 In ein dunkles Lockenhaar.

37 Alles blüht hier um die Wette
38 Lustberauscht im Sonnenschein;
39 Selbst am Meeresbord die Städte
40 Blühn, ein Blüthenkranz von Stein.

41 Ja, das Wölkchen weißen Rauches,
42 Das am Feuerberg sich zeigt,
43 Scheint nur Duft des Frühlingshauches,
44 Der dem Flammenkelch entsteigt.

45 Segel schaukeln sich gleich hellen
46 Wasserlilien auf der See,
47 Und die Fluth gießt im Zerschellen
48 Aufs Gestad nur Blüthenschnee.

49 Wie verwehte Blumen fliegen
50 Silberwolken durch die Luft,
51 Und die Welt scheint sich zu wiegen
52 Ganz in Licht und Glanz und Duft!

53 Doch mein Sehnen und mein Sinnen
54 Ist gar fern im Heimatland,
55 Drüber jetzt sein weißes Linnen

56 Rauher Winter hält gespannt;

57 Wo im Eis die Schlitten gleiten
58 Und die Schelle lustig klingt,
59 Und der Stahlschuh in die Weiten
60 Sich auf ehrnem Fittig schwingt;

61 Wo im Schnee das Haus der Lieben
62 Hegt ein Stübchen traulich still,
63 Wie ein Herz, das warm geblieben,
64 Wenn es ringsum wintern will. – –

65 Doch wo bin ich? Diese Flaume
66 Sind kein Blüthenschnee von dort!
67 Flocken vom Orangenbaume
68 Schmelzen auf der Hand nicht fort.

69 Schüttle von der müden Schwinge
70 Eisgestöber, Blüthenschnee!
71 Sehnsucht geht im ew'gen Ringe,
72 Im Genuß auch lauscht ihr Weh.

(Textopus: Ja, es ist ein Jahr gerade!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40606>)